

JÜDISCHES KULTURERBE

BAND 3

# **Wandernde Objekte des Jüdischen**

herausgegeben von  
Katrin Keßler, Andreas Brämer,  
Ulrich Knufinke, Miriam Rürup

Titelbild:

Tallit von Zvi Asaria im Braunschweigischen Landesmuseum  
(Foto: A. Pröhle, Braunschweigisches Landesmuseum)

**Katrin Keßler, Andreas Brämer, Ulrich Knufinke, Miriam  
Rürup (Hrsg.):**

Wandernde Objekte des Jüdischen  
Schriftenreihe Jüdisches Kulturerbe, Band 3  
Selbstverlag, Braunschweig 2021

Redaktion: Katrin Keßler  
Gestaltung: Katrin Keßler  
Druck: Flyeralarm  
Auflage: 400

© 2022

Netzwerk jüdisches Kulturerbe  
c/o Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur  
Technische Universität Braunschweig  
Pockelsstraße 4, 38106 Braunschweig  
Tel. 0531/391 2526  
synagogen@tu-bs.de

ISBN 978-3-9802541-4-4

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des  
VEREINS ZUR FÖRDERUNG DER BET TFILA – FORSCHUNGS-  
STELLE FÜR JÜDISCHE ARCHITEKTUR IN EUROPA E.V.  
und des  
INSTITUTS FÜR DIE GESCHICHTE DER DEUTSCHEN JUDEN IN  
HAMBURG



## **Inhalt**

**Netzwerk jüdisches Kulturerbe** ..... 6

**Vorwort** ..... 9

### **Tamar Lewinsky & Theresia Ziehe**

Die Objekttage des Jüdischen Museums Berlin ..... 11

### **Lea Weik**

Die Sammlung Zvi Asaria im Braunschweigischen Landes-  
museum– Objekte aus dem DP-Lager Bergen-Belsen und  
ihr Weg ins Museum ..... 23

### **Alisha Meininghaus**

Von Jerusalem nach Marburg – Zur Objektgeschichte zweier  
jüdischer Wandmoulette aus der Religionskundlichen  
Sammlung der Philipps-Universität ..... 35

### **Rodica Herlo-Lukowski**

Joel ben Simeon und seine Handschriften: eine Schicksal-  
und Migrationsgeschichte ..... 49

### **Gabriele Holthuis**

Zurück aus dem Exil – Griffe von der ehemaligen Synagoge in  
Heilbronn ..... 65

### **Katrin Keßler**

Vom Kleiderschrank zum Toraschrein – Synagogeneinrichtungen  
nach 1945 ..... 77

<b>Ulrich Knufinke</b> Verschleppte Steine – Spolien zerstörter Synagogen aus Niedersachsen .....	93
<b>Hans-Christof Haas</b> Eine Synagoge zieht um – wie das jüdische Bethaus von Pahres nach Neustadt an der Aisch kam .....	109
<b>Mirko Przystawik</b> „Fixum“, „quasi fixum“, „portatile“? – Toraschreine als „wandernde“ Objekte .....	125
<b>Jutta Dick</b> Sammlungswege im Berend Lehmann Museum in Halberstadt .....	139
<b>Marina Shcherbakova</b> Objekte und Ideen auf Reisen: Narrative der aschkenasischen Kultur im Museum für zentralasiatisches Judentum .....	155
<b>Sabine Offe</b> Wandernde Objekte als jüdisches Kulturerbe – Anmerkungen zu Aby Warburg .....	175
<b>Die Autorinnen und Autoren</b> .....	180

Die Inhalte der Beiträge sowie die Abklärung der Bildrechte liegen in der Verantwortung der jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser.

## **Netzwerk jüdisches Kulturerbe**

*Die folgende Vereinbarung zur Kooperation wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitstagung des Netzwerks jüdisches Kulturerbe in Braunschweig/Hannover im April 2016 verabschiedet. Das Netzwerk ist offen für alle interessierten Institutionen und Personen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie Teil des Netzwerks jüdisches Kulturerbe werden möchten!*

## **Vereinbarung zur Kooperation**

### **Idee**

Jüdische Kultur und Geschichte spiegeln sich in Zeugnissen wider, deren Erforschung und Interpretation Ziel unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen ist. Gegenstände des jüdischen Kulturerbes geben auf vielfältige Art und Weise Auskünfte über politische, soziale und ökonomische, aber auch über religiöse, geistige und künstlerische Entwicklungen bis in die Gegenwart. Solche Gegenstände, Wissensbestände und Traditionen systematisch zu dokumentieren, zu bewerten und zu kontextualisieren, sie zu erhalten und das Wissen um sie an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln ist eine Aufgabe, die nur interdisziplinär, im internationalen Austausch und mit Einbindung verschiedenster Institutionen (Hochschulen, Museen, Denkmalpflege, jüdische Gemeinden, lokale und regionale Initiativen, Fachleute) erfolgreich und dauerhaft bewältigt werden kann.

### **Ziele**

Mit dem „Netzwerk jüdisches Kulturerbe“ soll eine langfristige Kooperation aufgebaut werden, in deren Rahmen die Forschung, die akademische Lehre, die Fortbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Bewahrung der Objekte und die öffentliche Vermittlung von Themen jüdischer Kultur und Geschichte auf breit gefä-

cherter methodischer Grundlage stattfindet. Die Mitglieder des offenen Netzwerks streben einen intensiven Austausch an, um partnerschaftliche Forschungsvorhaben, Konferenzen und Publikationen umzusetzen. Damit wird erreicht, das Themenfeld „materielle und immaterielle Kultur“ im Hinblick auf jüdische Kultur in neuer Perspektive im wissenschaftlichen Diskurs zu verankern und größere Aufmerksamkeit auf die Zeugnisse selbst zu lenken.

Die Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa, Technische Universität Braunschweig/Hebrew University of Jerusalem, und das Europäische Zentrum für Jüdische Musik, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, haben mit den Tagungen in Greifswald (2015) und Braunschweig/Hannover (2016) eine grundlegende Initiative zur Etablierung einer solchen langfristigen Kooperation gegeben. Die Struktur und weitere inhaltliche Ausrichtung des Netzwerks jüdisches Kulturerbe wird sich im Rahmen künftiger (Projekt-)Arbeit der Akteure und Partner entwickeln.

Ziel des Netzwerks jüdisches Kulturerbe ist es, gemeinsame Projekte, Tagungen und Publikationen zu initiieren und durchzuführen. Das Netzwerk versteht sich als ein Forum zur Ideenfindung und koordinierten Vorbereitung von Forschungs- und Vermittlungsprojekten. Auf regelmäßigen Arbeitstreffen und im stetigen Dialog tauschen sich die Beteiligten über aktuelle Fragen der Forschung und Lehre aus.

Das Netzwerk gibt den Rahmen, zu den vielfältigen Themenfeldern des jüdischen Kulturerbes Cluster von Institutionen und Fachleuten zu bilden, indem es die Expertisen unterschiedlicher Disziplinen zusammenführt. Eine Arbeitsstelle wird als Ansprechpartner für alle Beteiligten und für Anfragen anderer Interessierter dienen. Eine Website sowie eine Mailing-List bilden die Kommunikationsplattform.

Ein wesentliches Ziel ist es, das Themenfeld in der akademischen Lehre besser zu verankern, zum Beispiel durch die Einrichtung eines Graduiertenkollegs bzw. eines Schwerpunktprogramms. Weitere Veranstaltungen (Exkursionen, Lehrprogramme, Summerschools etc.) sollen den Austausch unter Forschenden, Lehrenden und Studierenden fördern. Zudem soll der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wechselseitig in unterschiedlichen Formaten gestärkt werden. Die Unterzeichner unterstützen die Ideen und die Arbeit des Netzwerks.

Braunschweig/Hannover, April 2016

Kontaktadresse und Eintragung in den E-Mail-Verteiler:

Netzwerk jüdisches Kulturerbe  
c/o Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur  
Technische Universität Braunschweig  
Pockelsstraße 4, 38106 Braunschweig  
Tel. 0531/391 2526  
synagogen@tu-bs.de

## Vorwort

Es gehört zu den gängigen (und eingängigen) Narrativen vom Judentum, dass der zeitliche und räumliche Transfer jüdischer Religion und Kultur vor allem immateriell erfolgte und erfolgt; selbst das „Buch“ des „Volks des Buches“ wird oft nicht verstanden als materielles Objekt, sondern als geistiges, sprachliches Konstrukt. Dass dieses Narrativ den jüdischen Lebenswirklichkeiten allenfalls ansatzweise entspricht, macht jeder Blick in Sammlungen „jüdischer“ Objekte deutlich. Mit den Menschen und ihren Ideen wandern ihre Objekte, und die Objekte wandern von Mensch zu Mensch, von Ort zu Ort, von Generation zu Generation.

Den „wandernden Objekten“ und ihren Wegen nachzugehen, sie als Zeugnisse und Spiegelbilder der Geschichte und Kultur der Menschen zu betrachten, die sie schufen, nutzten, tauschten, raubten, zerstörten, wiederherstellten oder umgestalteten, bringt der interdisziplinären, Länder-, Sprach- und Kulturgrenzen überschreitenden Forschung erhebliche Erkenntnisgewinne. Nicht zuletzt in der vermittelnden Kulturarbeit in Museen und Gedenkstätten ist das „story telling“ anhand von Objekt-Geschichten gängige Praxis.



Die vierte internationale Arbeitstagung des Netzwerks Jüdisches Kulturerbe, die vom 12. bis 13. September 2018 auf Einladung des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg in der Bibliothek des Warburg-Hauses, stattfand nahm die Forschung zu den „wandernden“ Objekten jüdischer Kultur und Geschichte kritisch in den Blick. Die in diesem Band versammelten Beiträge beschäftigen sich mit den vielfältigen „Wanderungsgeschichten“ einzelner Objekte oder ganzer Sammlungen sowie mit den in sie involvierten Biographien. Aber auch Überlegungen und Untersuchungen zur Dokumentation und Präsentation von Objektgeschichten in Museen oder Gedenkstätten werden präsentiert.

Vom Amulett bis zur Synagoge: Die Bandbreite der jüdischen Objekte, die auf Wanderschaft gehen – freiwillig oder durch Verfolgung erzwungen – ist groß. Dass alle Objekte aber nicht nur durch ihr gemeinsames Schicksal, sondern auch durch die daraus entstehenden Folgen, wie eine sich wandelnde Bedeutung, miteinander verbunden sind, wurde im Rahmen der Tagung anschaulich deutlich.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, die zu diesem Band beigetragen haben und wünschen den Leserinnen und Lesern viel Freude und neue Erkenntnisse bei der Lektüre.

Andreas Brämer, Katrin Keßler,  
Ulrich Knufinke und Miriam Rürup